



Schulprogramm des Christian-Weise-Gymnasiums Zittau - Johanneum -

Inhalt:

1. Ausgangssituation
2. Entwicklung des Schulprogramms
3. Traditionslinien
4. Strategische Ziele
5. Handlungsziele für das Schuljahr 2008/09

Zittau, im Dezember 2008

Ausgangssituation

Unser Gymnasium wurde 1871 gegründet und entwickelte sich im Laufe seiner Geschichte zu einer führenden Bildungseinrichtung Ostsachsens. Ab 1992 existierten in Zittau das Richard-von-Schlieben-Gymnasium und das Christian-Weise-Gymnasium. Beiden Einrichtungen gelang es, Aktivitäten in den Schulablauf einzubinden, die sich zu Traditionen entwickelten und den Schulen eigene Profile gaben. Auf Grund der abnehmenden Schülerzahlen kam es 2005 zur Fusion beider Gymnasien. In den folgenden Jahren wurde das Johanneum, das Hauptgebäude des Christian-Weise-Gymnasiums, abschnittsweise rekonstruiert.

Es galt, die Neustrukturierung als Chance zu nutzen, ein noch leistungsfähigeres Gymnasium zu gestalten. Unter diesen Bedingungen begann die Arbeit am Schulprogramm mit einer Analyse des Ist-Standes.

Sowohl die Schüler als auch die Lehrer hoben darin die Bedeutung eines positiven Schulklimas hervor und forderten eine Konzentration auf die weitere erfolgreiche Entwicklung der Lern- und Studierfähigkeit.

Durch kontinuierliche Arbeit überwiegend motivierter und engagierter Schüler und Lehrer erzielten unsere Absolventen in den Abiturprüfungen im Vergleich zum sächsischen Durchschnitt gleichgute oder bessere Ergebnisse.

Besondere Unterrichtsformen wie SOL (Selbstorganisiertes Lernen) in den Klassenstufen 5/6, der computerunterstützte Mathematikunterricht (CuMaU) und die Möglichkeit, einen Leistungskurs Kunst zu belegen, haben auch über unserer Schule hinaus Anerkennung gefunden. Die rege und erfolgreiche Teilnahme unserer Schüler an Olympiaden und Wettbewerben, verschiedene Formen des Projektunterrichts, das MINT-Praktikum in der 9. Klasse und eine Vielzahl von Exkursionen bringen Abwechslung in den Schulalltag.

Mit dem Gerhart-Hauptmann-Theater und der Fachhochschule Görlitz/Zittau bestehen langjährige Kooperationsvereinbarungen.

Dem Engagement des Fördervereins ist es zu verdanken, dass im Rahmen der Ganztagsbetreuung für alle Altersstufen interessante Angebote zur Begabtenförderung und Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung, angeboten werden.

Kulturelle Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Weihnachtskonzert und Sommerfest haben Tradition.

Entwicklung des Schulprogramms

Bereits vor der Fusion der beiden Zittauer Gymnasien arbeiteten beide Kollegien im Schuljahr 2004 / 2005 an einem gemeinsamen Leitbild der Schulentwicklung. Darauf aufbauend wurden im Herbst 2006 unter Einbeziehung aller Lehrer fünf Arbeitsgruppen in den Qualitätsbereichen *Kooperation, Lehren und Lernen, Schulkultur, Professionalität* und *Schulmanagement* gegründet. Die weitere Arbeit wurde durch eine Steuergruppe koordiniert, die aus Vertretern aller Arbeitsgruppen sowie der Schulleitung gebildet wurde.

Die fünf Arbeitsgruppen führten im Januar 2007 die Analyse des Ist-Standes durch und setzten sich mit den Anforderungen an ein Schulprogramm auseinander. Gleichzeitig brachten Schülervetreter ihre Ansichten über Bewahrenswertes und Veränderungsbedürftiges ein.

Daraus entwickelten die Arbeitsgruppen im August 2007 jeweils strategische Ziele, die anschließend mit den anderen abgestimmt wurden. Parallel dazu setzten sich auch die Schülervetreter damit auseinander. Die Mitglieder der Steuergruppe fassten in mehreren Schritten die strategischen Ziele zusammen. Im Januar 2008 wurden sie vom Kollegium beschlossen.

Die Arbeitsgruppen leiteten danach mögliche Handlungsziele für das Schuljahr 2008 / 2009 ab und diskutierten diese mit allen Lehrern.

Vertreter der Steuergruppe entwarfen abschließend eine Beschlussvorlage über die Handlungsziele für 2008 / 2009. Diese wurde im April 2008 vom Kollegium bestätigt.

Säulen der Schulentwicklung – Traditionslinien

Kooperation

Unser Gymnasium ist ein durch Weltoffenheit geprägtes kulturelles Zentrum in der Region mit intensiver Kooperation nach innen und außen.

Lehren und Lernen

Beim Lehren und Lernen orientieren wir uns an humanistischen Traditionen und fördern Persönlichkeitseigenschaften und Kompetenzen der Schüler für das Erwerben der Studierfähigkeit.

Schulkultur

Die Erfolge unserer schulischen Arbeit erreichen wir durch ein ausgewogenes Verhältnis von Kontinuität und Innovation sowie durch ein von Toleranz und Vertrauen geprägtes Miteinander.

Professionalität

Wir Lehrer verstehen uns als lebenslang Lernende und sichern unsere Professionalität durch Fortbildung, Erfahrungsaustausch und kooperatives Arbeiten.

Schulmanagement

Unsere Führungsgrundsätze auf allen schulischen Ebenen sind Gerechtigkeit, Transparenz, Eigenverantwortung, Schülerwohl und Verlässlichkeit.

Strategische Ziele

1. Wir erreichen jährlich einen Abiturdurchschnitt, der besser ist als der sächsische Landesdurchschnitt.
2. Wir fördern die Studierfähigkeit durch Stärkung der Kompetenzen aller Beteiligten.
3. Wir vernetzen altersgemäß das Fachwissen und die Erfahrungswelt der Schüler.
4. Wir nutzen begabungsgerechte Förderangebote und die motivierte Bereitschaft aller zur Erfüllung hoher Anforderungen im Unterrichtsalltag und bei Wettbewerben.
5. Wir gestalten gemeinsam eine positive Schumatmosphäre, die Eigeninitiative, gesamtschulische Verantwortung und Wohlfühlen ermöglicht.
6. Wir betreiben eine intensive Kooperation mit allen Partnern, die eine ausgewogene Bildungs- und Erziehungsarbeit anstreben und nutzen diese Kooperation für eine bestmögliche Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufswelt.

Handlungsziele für das Schuljahr 2008/2009

Schulorganisation

1. Wir erarbeiten einen **Arbeitsplan**, in dem Inhalte, Verantwortlichkeiten und Termine eines Schuljahres für Lehrer und Schüler transparent gemacht werden.
2. Wir erstellen eine **Fortbildungskonzeption** und beziehen dabei auch außerschulische Partner mit ein.
Schwerpunkte dabei sind Kommunikation, Motivation und Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern.
3. **Exkursionen** in der Sekundarstufe II erfahren eine Koordination und Bündelung.
4. Wir erarbeiten die Grundlage für eine **Traditions- und Anerkennungskultur** an unserer Schule.

Fördern, fordern, Unterricht

1. Alle Schüler/innen der Klassenstufe 11 fertigen eine **Facharbeit** an.
2. Wir arbeiten an der **Qualitätssicherung** des selbst organisierten Lernens (SOL) und des Methodentrainings (MT).
3. Das Schuljahr 2008/2009 soll der Formulierung von Konzepten zum Einsatz von **Lernsoftware** in jedem Fach dienen.
4. Wir initiieren ein System der Beratung zu **Förderungsmöglichkeiten** im Rahmen von Ganztagesangeboten, schulischer Förderung, Schüler helfen Schülern etc. und informieren die Schülerinnen und Schüler umfassend über die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten.

Schulhausgestaltung

1. Wir gestalten ein Schulhaus, in dem sich Schüler/innen und Lehrer/innen wohl fühlen können.
2. Wir verbessern nachhaltig die Sauberkeit und Ordnung in den Unterrichtsräumen und auf dem gesamten Schulgelände.

Kooperation nach innen und nach außen

1. Das ab dem Schuljahr 2008/2009 gültige Schulprogramm muss umfassend kommuniziert werden.
2. Wir kooperieren enger mit dem Förderverein als Träger der Ganztagsangebote und stimmen die schulischen und außerunterrichtlichen Angebote zur Förderung der Schüler ab.
3. Wir bereiten die Hochschultage im Herbst unter stärkerer Einbeziehung der Schüler/innen vor.
4. Schulische und außerunterrichtliche Aktivitäten sowie deren Ergebnisse werden regelmäßig und übersichtlich veröffentlicht und gewürdigt. Plattformen dafür sind: Wandzeitungen, Homepage, TÖFF-Blatt, Elternbrief, Dienstberatung, Klassenstufenkonferenzen, Tageszeitungen ...
5. Wir profilieren unsere Schulpartnerschaften und machen die inhaltlichen Schwerpunkte für alle Lehrer/innen und Schüler/innen transparent.